

Rubus tabanimontanus Figert Bremberger Brombeere

Bestimmungsrelevante Merkmale:

Schössling	<ul style="list-style-type: none">- Form: flachbogig, stumpfkantig-rundlich bis flachseitig, intensiv (violettstichig) schwarzrot- Behaarung: kahl oder mit unregelmäßig verteilten Büschelhärchen (0-5 pro 5 cm Seite)- Stieldrüsen: 0-3(-5) pro 5 cm- Stacheln: zu 5-13 pro 5 cm, meist schlank, etwas geneigt, (überwiegend) gerade, 5-7 mm lang
Blätter	<ul style="list-style-type: none">- Blättchenanzahl: bis etwa 2 mm fußförmig 5-zählig, einzelne auch 3-4-zählig- Behaarung: oberseits kahl oder verkahlend (meist 0-5 Haare pro cm²), unterseits nicht (ausnahmsweise schwach) fühlbar behaart- Endblättchen: mäßig lang gestielt (28-35 %), aus herzförmigem Grund eiförmig bis schwach umgekehrt eiförmig, meist allmählich in eine 10-20 mm lange Spitze verschmälert, lebend am Rande ausgeprägt grobwellig- Serratur: sehr grob mit ziemlich breiten Zähnen und meist etwas längeren, geraden Hauptzähnen, 3-4 mm tief- Seitenblättchen: untere (0-)1-4 mm lang gestielt- Blattstiel: oberseits mit einzelnen Stieldrüsen, mit 8-13 dünnen, etwas sicheligen Stacheln. Nebenblätter fädig, weniger als 1 mm breit
Blütenstand	<ul style="list-style-type: none">- Form: angedeutet pyramidal oder unregelmäßig gebaut, oben abgerundet endigend und dichtblütig, meist nur die obersten 5-10 cm mit Blüten- Blätter: gewöhnlich 3-8 cm unter der Spitze beginnend- Achse: fast kahl oder etwas flaumig, mit vereinzelt bis fast fehlenden Stieldrüsen; Stacheln 3- pro 5 cm, 5-6(-7) mm lang, (fast) gerade, etwas geneigt, fast pfriemlich dünn- Blütenstiele: durchschnittlich (5-)10-15 mm lang, mit (0-)1-10 Stieldrüsen und 3-10 dünnen, (fast) geraden, (1-)1,5-2,5(-3) mm langen Stacheln- Kelch: grüngraufilzig, stachellos, meist schwach stieldrüsiger, zurückgeschlagen- Kronblätter: weiß- Staubblätter: etwas höher als die grünlichen Griffel; Antheren kahl- Fruchtknoten: kahl oder fast kahl

Kurzcharakteristik: Kennzeichnend für diese Art sind die fast kahlen, auffallend dunkelfarbenen Schösslinge, die fußförmigen, nicht selten nur 3-4-zähligen, unterseits sich wie unbehaart anfühlenden Blätter mit ihrer groben Serratur und den lebend auffallend welligen Spreitenrändern. (Stark abweichend von *R. silesiacus* ist außerdem die oben dichtblütig in einem Halbrund endende, wenig unterhalb davon meist blütenlose Infloreszenz.)

Ähnliche Taxa: *R. geminatus*, *R. silesiacus*

Ökologie und Soziologie: auf mäßig nährstoffreichen Böden an Waldrändern, auf Lichtungen und in Gebüsch

Verbreitung: In Sachsen (Am Stolpenberge bei Dornreichenbach), Schlesien, Böhmen und Mähren.